

Ray-Güde Mertin (Frankfurt am Main)

Die Stadt zwischen Katastrophe und Utopie

Die Stadtlandschaft in der Literatur ist immer mehr zur Großstadtlandschaft geworden. Jahrzehnte zurück liegen die Romane eines Lima Barreto, die Arbeiterviertel *Braz*, *Bexiga e Barra Funda*, 1927 von Antônio de Alcântara Machado beschrieben, der *Parque Industrial* (1933) von Patrícia Galvão.¹ Ihnen war die Begeisterung der Modernisten für die moderne Stadtszenerie vorausgegangen.

Seither hat sich das Bild der Stadt grundlegend gewandelt. Sie ist zu einem Labyrinth aus Mauern und Autobahnen geworden, die alten Viertel werden zerfurcht, auseinandergerissen. Die Stadt zerfällt in Fragmente, wird zu einem Szenarium der Ungewißheit. «Nele habitam as ameaças em potencial, livremente reclusas num zôo de asfalto, cujas jaulas, embora abertas, dificilmente facilitariam o acesso das feras para além do recinto zoológico.»² Mit verblüffend ähnlichen Bildern schildert der Mexikaner Paco Taibo II Mexiko Stadt: «Nachmittags fällt der Dschungel in die Stadt ein, und unversehens bricht ein Baumstamm durch den Asphalt. Ein Jaguar mit bluttriefenden Reißzähnen spaziert quer durch den Alameda-Park.»³ «Gewalt schlägt im Herzen dieser Stadt», heißt es dort. Die Stadt, einst

¹ Antônio de Alcântara Machado: *Brás, Bexiga e Barra Funda: notícias de São Paulo*, São Paulo: Imprensa Oficial do Estado; Arquivo do Estado, 1982 (Facsimile der Ausgabe von 1927); Patrícia Galvão: *Parque Industrial*, prefácio de Geraldo Galvão Ferraz, apresentação de Flávio Loureiro Chaves, Porto Alegre: Mercado Aberto; São Paulo: EDUFSCAR, ²1994.

² Vgl. Rafael Argullol: «A cidade turbilhão», in: *Revista do Patrimônio Histórico e Artístico Nacional* 23 (1994), S. 66 (=Themenschwerpunkt *Cidade*, hrsg. von Heloisa Buarque de Holanda), ein insgesamt interessanter Band zum Thema Stadt.

³ «Wenn der Alp den Traum verläßt», in: Wolfgang Binder / Hartmut Fähndrich / Al Imfeld / Ray-Güde Mertin / Dieter Riemenschneider / Peter Ripken (Hrsg.): *Aus fernen Großstädten*, Frankfurt am Main: Fischer, 1992, S. 25; Auszug aus dem Roman *Sintiendo que en el campo de batalla ...*, México: El Jaguar, 1989.

ein «Mosaik aus Provinzen» mit Stadtvierteln, in denen die Menschen heimisch werden konnten, wird immer undurchdringlicher, der Wildwuchs wird zur Wildnis. Die Stadt frißt sich selbst auf, eine Landschaft um sie herum ist nicht mehr erkennbar.⁴ Nur in Ausschnitten ist sie noch darstellbar, wie in Videoclips in hastig aufeinanderfolgenden Fragmenten. In Wortfetzen und (Ver)satzstücken versucht der Autor, diese Stadt in Bruchteilen, in Schlaglichtern festzuhalten. Bekanntestes Beispiel aus der neueren brasilianischen Literatur ist der 1974 zunächst von der Zensur verbotene Roman *Zero* von Ignácio de Loyola Brandão, der 1979 in der Übersetzung von Curt Meyer-Clason bei Suhrkamp erschien. Jahre später veröffentlicht der Autor eine apokalyptische Zukunftsvision, *Não verás país nenhum*.⁵ Die Katastrophe wird von einem unsichtbaren System verwaltet.

Der reale Zusammenbruch der Stadt, die nicht mehr zu verwalten ist, begleitet vom physischen und psychischen Zusammenbruch der Menschen, ist das Thema vieler Erzählungen bei Rubem Fonseca. Die Stadt ist nicht mehr bewohnbar, kein sicherer Ort, die Literatur wird zur Kriminalliteratur.⁶ Die Stadtmitte versucht sich noch abzugrenzen, wird jedoch mehr und mehr von der Peripherie vereinnahmt, Mauern und elektronische Schranken schützen nicht mehr. Was einst als brutale Fiktion erschien, wurde längst von der Wirklichkeit eingeholt.⁷

⁴ Vgl. Glauco Campello: «Patrimônio e cidade, cidade e patrimônio», in: *Revista do Patrimônio Histórico e Artístico Nacional* 23 (1994), S. 117-125 (=Themenschwerpunkt *Cidade*, hrsg. von Heloisa Buarque de Holanda).

⁵ Kein *Land wie dieses: Aufzeichnungen aus der Zukunft*, übersetzt von Ray-Güde Mertin, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1985.

⁶ Es ist auffallend, daß mehrere junge brasilianische Autoren, die ihre ersten Bücher veröffentlichten, Kriminalromane geschrieben haben.

⁷ Vgl. Ray-Güde Mertin: «Subúrbio — ein 'Himmel ohne Sterne': die unschöne Welt in den Romanen von Patrícia Melo und Fernando Bonassi», in: Ray-Güde Mertin (Hrsg.): *Von Jesuiten, Türken, Deutschen und anderen Fremden: Aufsätze zu brasilianischer Literatur und literarischer Übersetzung*, Frankfurt am Main: TFM; Domus Ed. Europaea, 1996, S. 93-104.

Als im Sommer 1993 zum Thema «Neue Metropolen» der dritte Interlit-Kongreß mit Schriftstellern und Schriftstellerinnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Erlangen stattfand, standen die wild wachsenden Städte, die geschichtslosen und gesichtslosen wie die aus verschiedenen historischen Schichten gewachsenen Orte im Mittelpunkt aller Diskussionen und Lesungen. War die Stadt für die einen noch eine Zufluchtsstätte, das Versprechen eines besseren Lebens, aber auch der Untergang in der Anonymität, der Verlust der Geborgenheit, den man noch aus der Dorfgemeinschaft kannte, war sie für die anderen Ort der Gewalt, auf mannigfache Weise in eindringlichen Bildern festgehalten. «Onde eu passo, o asfalto derrete», sagt der *cofrador* bei Rubem Fonseca.⁸

Nicht das Dorf, sondern die Stadt sei der Ort größerer Sicherheit, sagte der mosambikanische Autor Mia Couto. Er beschrieb das Leben auf dem Land, nach Jahren des Bürgerkrieges, als eine gefährliche, von Gewalt übersäte Landschaft. Die bereits zitierte Anthologie *Betonblumen* war zur Vorbereitung auf den Interlit-Kongreß herausgegeben worden. Aufschlußreich war bei der Suche nach geeigneten Texten zum Thema «Neue Metropolen», daß die Herausgeber sehr viel mehr Gedichte als erzählende Texte zum Thema fanden — als ließe sich die Großstadt, entgegen der Annahme, der Roman sei die ihr angemessenste Form der Darstellung, zwischen Katastrophe und Utopie in der Lyrik eher darstellen als in der Prosa, die eindringlich «kleine Vorräume zur Hölle» beschreibt, so eine Kritikerin über Caio Fernando Abreu und seinen Roman *Onde andaré Dulce Veiga*.⁹

⁸ Rubem Fonseca: *O cofrador*, Rio de Janeiro: Nova Fronteira, 1979, S. 173; die deutsche Übersetzung von Karin von Schweder-Schreiner erschien unter dem Titel *Der Abkassierer*, Erzählungen, 1989 im Piper Verlag in München.

⁹ 1990 bei Companhia das Letras in São Paulo erschienen; in deutscher Übersetzung von Gerd Hilger unter dem Titel *Was geschah wirklich mit Dulce Veiga?* (Berlin: Ed. diá, 1994) herausgekommen.

Fast alle Aspekte mit negativen Vorzeichen sind in der modernen Stadtliteratur Brasiliens zu finden: die Dekadenz der gehobenen Mittelschicht bei Lygia Fagundes Telles, die von der Großstadt provozierte Aggression bei Márcia Denser, Anonymität und Einsamkeit bei Sonia Coutinho, die Stadt als phantastisch verschlüsseltes Gebilde bei José J. Veiga, die gnadenlose Gewalt in den Erzählungen eines Rubem Fonseca oder das Scheitern auf der Suche nach einem besseren Leben wie bei Marilene Felinto oder Antônio Torres.

Zugleich lebt die Stadt mit der Utopie, sie könnte immer wieder neu geboren werden, während sie sich ständig verwandelt, ohne daß es zu einer wirklichen Erneuerung käme. In der fortgesetzten Veränderung löscht sie sich selbst aus, bewahrt andererseits jedoch in Denkmälern und Museen das Gedächtnis der Vergangenheit.¹⁰ «Abraçado ao meu rancor» suchte João Antônio 1986 in der Titelgeschichte seines Erzählungsbandes die Stadt seiner Erinnerung und stieß nur auf Veränderungen, erlebte eine Stadt, in der er sich kaum mehr wiederfinden konnte.¹¹

In einer Umkehr des berühmten Werkes von Octavio Paz sagte Paco Taibo II auf dem Interlit-Kongreß, «die Stadt hat uns zu Geschöpfen des Labyrinths der Gemeinsamkeit gemacht», eines Labyrinths, das es zu entziffern gilt, dem man mittels der Sprache entgegentreten muß. «Ou eu decifro São Paulo, ou ela me devora.»¹²

¹⁰ Vgl. den bereits zitierten Aufsatz von Rafael Argullol.

¹¹ *Abraçado ao meu rancor; contos*, Rio de Janeiro: Guanabara, 1986.

¹² Ivan Angelo, «Enigma», in: Ronald Daus (Hrsg): *Großstadtliteratur / La literatura de las grandes ciudades / A literatura das grandes cidades / La littérature des grandes villes: ein internationales Kolloquium über latein-amerikanische, afrikanische und asiatische Metropolen in Berlin, 14.-16. Juni 1990*, Frankfurt am Main: Vervuert, 1992, S. 91-96, hier S. 96 (Bibliotheca Ibero-Americana; 45).